

## Anrufumleitung zum Handy

# Selektiv erreichbar Jan de Vries\*

*Handwerker sind oft unterwegs. Trotzdem darf ihnen kein Anruf entgehen. Per Rufumleitung sind sie jetzt über die Büro-Telefonnummer auch vor Ort am Handy erreichbar.*

Wer sicherstellen will, daß er auch unterwegs erreichbar ist, schafft sich ein Handy an. Doch bislang hatte der nun mobil gewordene Handwerksmeister nur wenige Varianten, wie Gesprächspartner ihn per Handy erreichen konnten. Dabei ging es immer darum, die Mobilnummer mehr oder weniger gezielt weiterzugeben – sei es über die Bürokraft oder über den Anrufbeantworter, per Visitenkarte oder Briefbogen, durch persönliche Weitergabe oder „Mund-zu-Mund-Propaganda“.

### Nicht vereinbar?

Allen Verfahren gemeinsam sind drei Nachteile, die prinzipiell mit der Weitergabe der Handy-Nummer zusammenhängen: Der Anrufer muß sich die Handy-Nummer als zweite Rufnummer notieren oder merken und bei sich führen. Außerdem muß er zusätzlich Zeit und Geld (Mobil-Tarife) aufwenden, um den Gesprächspartner zu erreichen. Spricht sich die Mobilnummer herum, kann der Handy-Besitzer nur sein Gerät abschalten, um Ruhe zu haben. Diese Punkte bergen Forderungen, die auf den ersten Blick schwer miteinander vereinbar erscheinen: Immer, aber doch nicht von jedem, erreicht werden zu können.

Eine schlechte Erreichbarkeit ist besonders kritisch, wenn es sich bei dem Anrufer z. B. um einen Kunden handelt. Ruft der nicht wieder an, kann der Auftrag weg sein. Und es gibt viele Möglichkeiten, wie das pas-

sieren kann: So reicht es, wenn die Schreibgelegenheit fehlt, während der Anrufbeantworter die Handy-Nummer auf sagt. Oder dem Anrufer mangelt es an Zeit oder schlicht an der Lust, sich nochmals zu bemühen und nun das Mobiltelefon anzuwählen.



*Mit der Rufumleitung zum Handy gilt die Büro-Telefonnummer auch unterwegs*

### Endgültige Funkstille

Außerdem fehlt bei Angabe der Handy-Nummer die Möglichkeit, während bestimmter Zeiten überwiegend ungestört, aber trotzdem von der Kommunikation nicht abgeschnitten zu sein. So ist es selten die perfekte Lösung, etwa während einer Besprechung beim Kunden das Handy auszuschalten. Schon gar nicht empfiehlt sich Funkstille, wenn man für einen ausgewählten Personenkreis (z. B. besondere Geschäftspartner, Bürokraft oder Ehepartner) immer übers Handy erreichbar bleiben will. Eine Lösung gibt es jetzt in Gestalt einer Telefonfunktion, die in anderer Form schon länger bekannt ist: Die Rufumleitung. Damit lassen sich bisher Telefonate innerhalb der Firma von einem Telefon zum anderen weiterleiten, etwa zum Nachbarbüro, wenn der Angerufene sich dort aufhält, oder zur Bürokraft, wenn beispielsweise der Chef außer Haus ist, oder von Kollege zu Kollege, z. B. als Vertretungsschaltung in der Urlaubszeit.

### Monopol-Verbot

Doch diese Form der Rufumleitung war bislang auf Telefone innerhalb der Firma, genauer auf Nebenstellen ein und derselben Telefonanlage, beschränkt. Denn um zu vermeiden, daß nicht zuletzt Gebührenmißbrauch betrieben wird, beharrte die Telekom zu Monopolzeiten auf einer alten Vorschrift. Danach war es verboten, „kommende“ Amtsleitungen mit „gehenden“ Amtsleitungen zu verbinden, also aus einem ankommenden Telefonat (etwa vom Kunden) ein abgehendes Gespräch (etwa zum Chef, der auf Reisen ist) zu machen. Nachdem diese Vorschrift mittlerweile gegenstandslos geworden ist, haben führende Hersteller von Telekommunikationsanlagen ihre Produkte angepaßt und die „Rufumleitung zum Amt“ eingeführt. Bei manchen neueren Anlagen muß die Funktion bei Bedarf nur noch freigeschaltet werden, dann genügt ein Knopfdruck, um nicht nur innerhalb der Firma, sondern auch unterwegs immer erreichbar zu sein.

### Nur für Eingeweihte

Ist die Rufumleitung zum Handy eingeschaltet, genügt dem Anrufer die übliche Büro-Durchwahl, um den gewünschten Gesprächspartner zu erreichen. Von dort wird das Gespräch an's Handy weitergeleitet, ohne daß der Anrufer erneut wählen müßte. Auch zusätzliche finanzielle Lasten bleiben dem Anrufer erspart. Wenn z. B. aus einem normalen Ortsgespräch ein Mobiltelefonat (zu entsprechend höheren Gebühren) wird, schlagen die Mehrkosten bei der Telefonanlage und nicht beim Kunden zu Buche.

bleibt die Rufumleitung ausgeschaltet bzw. wird der Anruf innerhalb der Firma umgeleitet, so weiß sich der Handy-Benutzer ungestört. Insbesondere können ihn weniger dringende Anrufe nicht bei wichtigen Anlässen stören. Man denke etwa an das lästige Handy-Klingeln bei einer Geschäftsbesprechung. Doch für wenige Eingeweihte, die die direkte Handy-Rufnummer wissen, ist der Betreffende selbst im privaten Umfeld erreichbar. □

\* Jan de Vries ist Fachjournalist für Telekommunikation bei Siemens und Autor mehrerer Bücher; Fax (02 11) 3 99 18 24